Der Abend
21./X. 1916

Die deutschen Hausfrauen.

„Mit vereinten Kräften."

Es wird berichtet, daß gestern die Gründungsversammlung eines Verbandes der deutschen Hausfrauen in Österreich stattgefunden hat, zu der sich angeblich ungefähr tausend Frauen eingefunden hatten. Der Versammlung wohnten Abgeordnete der verschiedenen völkischen Schattierungen und der christlichsozialen Partei bei. Namens der Abgeordneten der deutschen Partei und insbesondere des deutschen Nationalverbandes soll der Abgeordnete Dr. Groß der neuen, auf völkischer Grundlage aufgebauten Frauen-Organisation die wärmste Unterstützung zugesagt haben.

Damit ist ein Streit, der schon lange in den vier Wänden des Sitzungszimmers spielte, vor die Öffentlichkeit getragen und unterwirft sich ihrer Kritik. Die Gründung geht von Frauen aus, die früher der „Rohö" angehörten; dies gilt unseres Wissens insbesondere von der Wort- und Geschäftsführerin Frau Elvira Rott, die erst unlängst und wie es scheint, ad hoc, ihr deutsch-völkisches Herz entdeckt hat. Man mag über den Streit zwischen den Damen, die der „Rohö" treu geblieben sind und denen, die die Secession auf den Heiligen Berg der völkischen Grundlage vollzogen haben, denken, wie man will, jedenfalls bedeutet es eine vollständige Absage an die unerläßlichsten Grundsätze des Genossenschaftswesens, wenn man in Zeiten wie diese, Spaltung in eine wirtschaftliche Organisation trägt und sie dadurch schwächt oder mindestens dieser Gefahr aussetzt. Man hungert nicht völkisch, der leere Magen empfindet Unlustgefühle, die mit nationaler Politik nichts zu tun haben, und niemand weist einen Sack Erdäpfel zurück, weil sie tschechischer Abstammung sind. Die Männer beginnen dies immer mehr und mehr einzusehen und vereinigen sich zu Verbänden, die in wirtschaftlichen Fragen alles Trennende beiseite zu lassen suchen. Es ist sehr beklagenswert, daß die Frauen jetzt ein schlimmes Beispiel geben; bisher waren sie es, die den Männern vorwarfen, daß sie der Politik zu Liebe die Wirtschaft vernachlässigen. Nun scheint das Umgekehrte auf die Tagesordnung zu kommen.

Mag man auch nicht mit Allem und Jedem, daß die „Rohö" unternimmt, einverstanden, so wäre es doch unbillig, nicht anzuerkennen, daß sie in Fragen der Versorgung von Lebensmitteln viele gute und manche ausgezeichnete Anregungen gegeben und mit großer Tatkraft für ihre Mitglieder gewirkt hat. Es ist sicherlich grober Undank gegen die „Rohö" und ein schlimmer Verrat gerade an den deutschen Hausfrauen in Österreich, wenn man nun die Eintracht stört. Wir wissen nicht, was der eigentliche Beweggrund ist und es ist auch gleichgültig; sei es nun lange schlummernder Ehrgeiz oder plötzlich erwachtes völkisches Empfinden: auf jeden Fall wäre es angemessen gewesen, auf die Befriedigung seiner Wünsche noch ein wenig zu warten. Es scheint uns auch, daß die Frauen jetzt im Allgemeinen dringendere Sorgen haben, als das Deutschtum durch eine Vereinsgründung zu retten. Außerordentlich bedauerlich ist es auch, daß Herr Dr. Groß nicht den Mut aufgebracht hat, dies den Damen zu sagen, denn anzunehmen, daß er nicht durchschaut habe, was hier vorgeht, so unhöflich wollen wir nicht sein.